



Lehren und Forschen an der Hochschule – barrierefrei!

Sehr geehrte Damen und Herren

Waren Sie im Rahmen der Arbeit als Forschende/Forschender oder Dozierende/Dozierender an Ihrer Hochschule bereits einmal von Barrieren betroffen, die entstanden, weil Sie eine Behinderung oder chronische Erkrankung haben? Dann möchten wir Sie um Ihre Hilfe bitten!

Projektbeschreibung: Das Projekt «Lehren und Forschen an der Hochschule – barrierefrei!» ist ein von swissuniversities und der Universität Zürich finanziell unterstütztes Forschungsprojekt, das in Kooperation zwischen der Universität Zürich, der ZHAW und der HES-SO Valais durchgeführt wird und einen gesamtschweizerischen Fokus hat. Ziel dieses Projekts ist die Einrichtung einer Plattform für Dozierende und Forschende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten sowie Entscheidungsträger auf Hochschulebene, die sowohl als Webseite als auch als App zur Verfügung steht. Mittels eines Leitfadens zur Umsetzung der Barrierefreiheit, eines Blogs zur Mitteilung von Erfahrungen im Unterrichts- und Forschungsalltag, sowie Kurzfilmen zur Sensibilisierung soll die Plattform einerseits Hochschulleitungen darin unterstützen, ihr Institut in Bezug auf die Barrierefreiheit für Mitarbeitende in Forschung und Lehre zu verbessern, andererseits soll sie auch Funktionen zur Netzwerkbildung und Assistenzvermittlung für die beforschte Zielgruppe beinhalten. Um die genannte Plattform an den Bedürfnissen der Zielgruppe zu orientieren, liegt dem Projekt eine empirische Studie zugrunde, für die wir Personen suchen, die aus ihren eigenen Erfahrungen berichten können. Wir suchen deshalb Forschende und Dozierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, die an einer Schweizer Hochschule arbeiten und von ihren erlebten Barrieren aber auch von fördernden Aspekten im Rahmen von Gruppen und/oder Einzelinterviews erzählen können.

Definition Zielgruppe: Obwohl wir unsere theoretische Perspektive nicht an einem medizinischen Verständnis von Behinderung orientieren, dient die gesetzliche Grundlage des BehiG als Orientierungsrahmen für die Eingrenzung der Zielgruppe. D.h. wir suchen nach Personen, denen eine voraussichtlich dauernde körperliche, geistige oder psychische Beeinträchtigung erschwert oder verunmöglicht, alltägliche Verrichtungen vorzunehmen, soziale Kontakte zu pflegen, sich fortzubewegen oder sich aus- und weiterzubilden. Von Interesse sind dabei sowohl sogenannte «sichtbare» wie auch «unsichtbare» Behinderungen, die das Erleben von Barrieren im Kontext der Hochschule mit sich bringen und bspw. in nachfolgenden Bereichen auftreten können:

- Schwierigkeit aufgrund ihrer körperlichen Voraussetzung soziale Kontakte zu knüpfen.
- Konfrontation mit abwertenden Einstellungen gegenüber den eigenen körperlichen, geistigen oder psychischen Voraussetzungen (durch Vorgesetzte, Studierende, usw.).
- Erschwerter Zugang zu Gebäuden/Räumen bzw. zum Hochschulgelände im Allgemeinen (inkl. Anschluss an den öffentlichen Verkehr).
- Büroeinrichtungen, die für sie unbrauchbar oder behindernd sind.
- Nicht-Verfügbarkeit von technischen Hilfsmitteln und angepassten Medien.
- Nicht-barrierefreie digitale Infrastruktur.
- Nicht-Verfügbarkeit von Hilfsmitteln für die Kommunikation.
- Ungenügende zeitliche und finanzielle Mittel im Arbeitsprozess.
- usw.

Kontakt: Gehören Sie zur Zielgruppe? Wir würden uns sehr über eine Kontaktaufnahme freuen:

franziska.oberholzer@uzh.ch

Freundliche Grüsse,

Prof. Dr. Rolf Sethe, Rechtswissenschaftliches Institut, Universität Zürich

Prof. Dr. Ingeborg Hedderich, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Zürich

Prof. Dr. Alireza Darvishy, ICT-Accessibility Lab, ZHAW

Prof. Pierre Margot-Cattin, HES-SO Valais

Ulrich Frischknecht, Studieninformation und Beratung, Universität Zürich